

Jahresbericht 2013



verbraucherzentrale

Saarland

Richtungsweisend

2013 ein Jahr mit Perspektiven und Weichenstellungen

Das Jahr 2013 war ein Jahr mit bedeutenden Veränderungen. Der wirtschaftliche Verbraucherschutz wurde mit der neuen Bundesregierung im Ministerium der Justiz und für Verbraucherschutz mit Minister Heiko Maas angesiedelt. Der Verbraucherschutz erhält damit ein Initiativrecht für Gesetze.

Im Vertrag der großen Koalition wird mit der Einrichtung von Marktwächtern in den Bereichen Finanzmarkt und Digitale Welt eine neue Qualität der Verbraucherarbeit festgeschrieben. Die saarländische Landesregierung hat sich bereits Anfang 2013 für diese neue Ausrichtung der Verbraucherarbeit in besonderer Weise öffentlich engagiert. Inzwischen soll bereits 2014 mit dem Aufbau des Finanzmarktwächters begonnen werden. Details für die Umsetzung in dem arbeitsteiligen Konzept sind mit Blick einer notwendigen Beteiligung aller Verbraucherzentralen noch festzulegen.

Die strukturelle Stärkung im Verbraucherschutz legitimiert sich u. a. durch die große Zustimmung der Bevölkerung mit der Arbeit der Verbraucherzentrale. Nach einer Umfrage des Meinungsforschungsinstitut TNS EMNID in Rheinland-Pfalz/Saarland haben sich 86 Prozent der Nutzer mit den Beratungserfahrungen bei den Verbraucherzentralen zufrieden erklärt. Insbesondere die Älteren in der Bevölkerung schätzen die bürgernahe Vor-Ort-Beratung durch eine Beratungsstelle. Im Saarland sind dies Saarbrücken, Dillingen, Merzig und Neunkirchen.

Um sich für die vielseitigen Aufgaben in der Zukunft weiter zu entwickeln, hat sich die saarländische Verbraucherzentrale extern ein Konzept zur Modernisierung ihrer Struktur erstellen lassen. Gerade die stetige Zunahme bei der Digitalisierung aller Lebensbereiche erfordert eine verstärkte Grundlagenarbeit im Verbraucherrecht. Um alle Bevölkerungskreise, gerade auch die Jüngeren, mit ihren Informationen erreichen zu können, muss der Einsatz der neuen Medien mit einer aktiv agierenden Neustruktur in der Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut werden.

Dazu gehören moderne und zeitgemäße Ausstattungen der Beratungsstellen; in Merzig wurde dies durch den Umzug der Beratungsstelle in neue Räume erreicht. In Dillingen wurden ebenfalls Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt und damit gleichzeitig Raum für ein zusätzliches Beratungszimmer geschaffen. Im Rahmen eines Interreg-Projektes wurde u. a. zusammen mit dem DFKI Saarbrücken zur Prävention von Überschuldung bei Jugendlichen ein pädagogisches Online-Spiel mitentwickelt. In Kooperation mit der Modell-Kommune

Dillingen wurden als Teil eines bundesweiten und vom Bundesumweltministerium geförderten Projektes Konzepte und Angebote weiter entwickelt, wie Neubürger zu umweltschonendem Verhalten motiviert und sensibilisiert werden können.

In der Beratungsarbeit standen Verbraucherprobleme aus der ‚Digitalen Welt‘ häufig im Mittelpunkt. Smartphone und Tablet gehören heute zum Alltag. Diese neuen Geräte bieten zwar Unterstützung und Erleichterungen; gleichzeitig lauern hier Kostenfallen und Datenklau. Abmahnungen aufgrund angeblicher Urheberrechtsverletzungen mit teils horrenden Forderungen spielen in der Beratungsarbeit inzwischen eine spürbare Rolle. Knapp 200 Vorträge, davon allein die Hälfte zu den vielfältigen Ernährungsthemen, belegen die starke Außenpräsenz im Saarland.

Der vorliegende Bericht soll ihnen einen Überblick über die vielfältigen Aufgaben der saarländischen Verbraucherzentrale geben.

Ohne das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der sichernden Unterstützung unserer Fördergeber in Bund und Land wären diese positiven Arbeitsergebnisse nicht möglich gewesen. Ihnen allen gebührt unser herzlichster Dank.

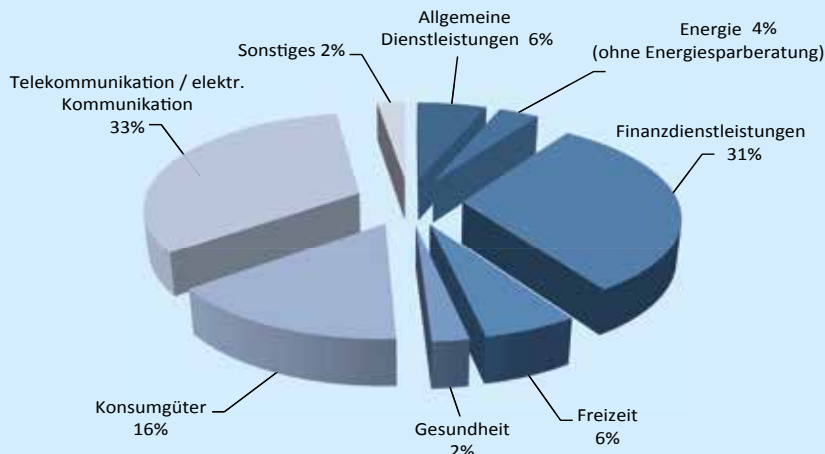


Jürgen Zimmer
Geschäftsführer



Wolfgang Krause
Vorsitzender

Bereiche der Verbraucherrechtsberatung 2013



Beratungen (Verbrauchrecht, Energiesparberatung und Schuldner- u. Insolvenzberatung)	9.520
davon Rechtsbesorgungen	1.484
davon rechtliche Beratungen	3.302
davon nicht-rechtliche Beratungen	4.734
Kurzauskünfte und Verweise	28.771
Kontakte über Veranstaltungen, Messen und Infostände	9.507
Besucher der Internetseite	71.865

» Verbraucherrecht – Telefon und Internet

Unerwünschte Werbung – Tendenz steigend

Telefonwerbung ohne vorherige Einwilligung des Verbrauchers ist bereits seit vielen Jahren verboten. Dennoch stellen diese sogenannten Cold Calls immer noch ein erhebliches Ärgernis dar. Den Verbrauchern, meist Senioren, wurde die Teilnahme an einem Gewinnspiel bzw. die Anmeldung bei verschiedenen Gewinnspielen schmackhaft gemacht. Trotz Ablehnung am Telefon erhielten die Verbraucher dennoch schriftliche Auftragsbestätigungen. Die Intervention der Verbraucherzentrale verhinderte, dass die Unternehmen ihre vermeintlichen Forderungen geltend machten. Nicht selten waren die Verbraucher überrascht, dass die Unternehmen bereits über sämtliche persönliche Daten einschließlich der Bankverbindungen verfügten. Hier wurde der Ruf nach mehr Datenschutz laut. Seit Oktober 2013 müssen Verträge über die Teilnahme an Gewinnspielen in Textform abgeschlossen werden. Viele Unternehmen missachteten diese gesetzliche Regelung oder versuchten, sie zu umgehen. Die Verbraucherzentrale beobachtet genau, wie sich diese Gesetzesänderung in der Praxis auswirkt.

Positive Auswirkung von Gesetzesänderungen im Verbraucherschutz

Die Novellierung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) im Jahr 2012 hat zu einem erfreulichen Rückgang der Beschwerden im Bereich der Kündigung von Festnetzverträgen bei Umzug geführt. Ebenso sind Abo-Fallen im Internet seit der „Buttonlösung“ deutlich weniger geworden. Der Verbraucher muss durch drücken eines deutlich sichtbaren Buttons seine Online-Bestellung aktiv auslösen. Die klassische Internetabzocke aus den Vorjahren gibt es kaum noch. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt den Verbraucherzentralen zu verdanken, die ständig auf die Probleme in diesem Bereich hingewiesen und so den Gesetzgeber zum Handeln veranlasst haben.

Unseriöse Anbieter lassen sich allerdings immer wieder neue Maschen einfallen. Eine neue Qualität von Internetbetrug sind die B2B-Geschäfte (Business to Business). Es handelt sich dabei um Angebote für Gewerbetreibende, bei denen das Widerrufsrecht für Verbraucher nicht greift. Da der private Internetnutzer diese Angebote über Werbung anklickt, sind sie auf den ersten Blick nicht als gewerblich erkennbar. Durch diese B2B-Geschäfte versuchen die Unternehmen, das Widerrufsrecht zu umgehen.

Gewährleistung und Garantie – was sind die Unterschiede?

Die vielen Beschwerden im Zusammenhang mit Kauf und Reklamation zeigen: der Verbraucher kennt nicht den Unterschied zwischen der gesetzlich garantierten Gewährleistung und der freiwilligen Herstellergarantie. Durch diese Unwissenheit verzichteten viele Verbraucher



auf ihre berechtigten Ansprüche. Die Verbraucherzentralen werteten von April bis September 2013 rund 4000 solcher Reklamationsfälle aus und schalteten auf ihrer Internetseite zusätzlich ein Kaufrechts-Quiz. Von den über 18.500 Antworten waren nur knapp 30 Prozent richtig. Die meisten Verbraucherbeschwerden, insgesamt 1069, gab es über Elektro- und Möbelhändler.

Die Aktion belegt die Notwendigkeit, die Verbraucher verstärkt über ihre Ansprüche aufzuklären. Nur wer seine Rechte genau kennt, kann sie selbstbewusst durchsetzen.

Phishing- und Spam-Mails nehmen nicht ab

„Sperrung ihres Accounts“ oder „Dringend – ihre VISA-Karte wurde ausgesetzt“, so lauteten die Betreff-Zeilen von Betrügern, die unter falscher Flagge massenhaft E-Mails verschickten. Ziel war die Installation von Schadprogrammen auf den Rechnern für einen einfachen Zugriff auf persönliche Zugangsdaten. Neben großen und bekannten Firmen wurden häufig Banken imitiert, bei denen die Verbraucher tatsächlich angemeldet sind. Andere Mails waren getarnt als Bestellung oder versprachen eine große Erbschaft nach Entrichten einer „Gebühr“.

Die Verbraucherzentrale hat mit Pressemeldungen und über eine landesweite Telefonaktion auf die neuen Spam-Maschen aufmerksam gemacht. Sie hat ausdrücklich davor gewarnt, Links zu folgen, unbedacht Daten preiszugeben oder ZIP-Dateien im Anhang einer Mail zu öffnen.

» Finanzmarkt & Versicherungen

Private Altersvorsorge kontra Altersarmut

Die gesetzliche Altersrente stellt für die jüngere Generation lediglich eine Grundsicherung dar. Betriebliche Renten und staatlich geförderte Anlagenprodukte schließen die Lücke zu einer optimalen Absicherung. Die Vielzahl der Vorsorgeprodukte und die widersprüchlichen Medienberichte verwirren die Verbraucher. Es wird immer schwieriger, die passende Absicherung für die Zeit nach dem Berufsleben zu finden. Daher führte die Verbraucherzentrale in Kooperation mit der Arbeitskammer des Saarlandes in allen sechs Landkreisen Vortragsveranstaltungen durch, um Verbrauchern sinnvolle und effiziente Wege der Altersvorsorge aufzuzeigen.

Dispositions- und Überziehungskredite

Beschwerden im Bereich Finanzdienstleistungen bezogen sich vor allem auf unzulässige Bearbeitungsgebühren bei Darlehensverträgen, überhöhte Dispozinsen und die Rückabwicklung von Darlehensverträgen bei fehlerhafter Widerrufsbelehrung. Viele Banken zeigten sich unflexibel bezüglich Umwandlung eines hochverzinsten Dispokredits in den verbraucherfreundlichen Ratenkredit.

Sinnvolle Zusatzversicherungen

Egal, ob der Zahnarzt eine Krone oder ein Implantat empfiehlt: gesetzlich Krankenversicherte können die Behandlungsmethode frei wählen. Wünscht der Patient jedoch mehr als die Standardvariante, muss er tiefer in die Tasche greifen. Zahnzusatzversicherungen waren daher ein großes Thema in der Versicherungsberatung. Auch Pflegezusatzversicherungen haben immer mehr an Bedeutung gewonnen. Verbraucher befürchten, dass im Pflegefall, sei es zu Hause oder im Pflegeheim, das Geld nicht ausreicht.

Fast 80 Prozent der Lebensversicherungen werden vorzeitig gekündigt, meistens, weil die Verbraucher weniger Geld zur Verfügung haben – beispielsweise durch die Trennung vom Lebenspartner, durch Arbeitslosigkeit oder den Kauf einer Immobilie. Ende 2012 hatte der BGH entschieden, dass im Falle der Kündigung die bei vielen Lebensversicherern verwendeten Klauseln zum Rückkaufwert und zum Stornoabzug unwirksam sind. Diese Entscheidung hat im letzten Jahr zu verstärkter Beratungsnachfrage geführt.

» Schuldner- und Insolvenzberatung

Beratung zu P-Konten

Seit Juli 2010 haben Verbraucher einen Anspruch auf Umwandlung ihres bereits bestehenden Girokontos in ein sogenanntes P-Konto (Pfändungsschutz-Konto). Damit sind Guthaben von derzeit etwas mehr als 1.000 Euro vor einer Pfändung geschützt, unabhängig von der Art der Einkünfte. Der Grundfreibetrag kann durch Vorlage einer Bescheinigung erhöht werden, z.B. wenn der Kontoinhaber Unterhaltsverpflichtungen für Kinder oder Ehepartner hat oder Kindergeld bzw. Sozialleistungen für andere Personen entgegennimmt. Eine solche Bescheinigung kann durch den Arbeitgeber, den Sozialleistungsträger, die Familienkasse oder eine Schuldnerberatungsstelle erteilt werden. Nach einem Urteil des BGH dürfen Banken P-Konten nicht mit zusätzlichen Kosten belasten. Hier konnten viele Bankkunden die zusätzlichen Kosten von den Banken wieder zurück verlangen. In den zahlreichen Beratungsgesprächen wurde deutlich, dass es auf Seiten der Banken hier immer noch große Wissenslücken gab.



Änderung des Insolvenzrechts

Seit 1. Juli 2014 ist die zweite Reform des Insolvenzrechts in Kraft. Überschuldete erhalten nun früher die Chance zu einem Neuanfang: Der Schuldner hat die Möglichkeit, das

Insolvenzverfahren auf drei Jahre zu begrenzen, wenn er 35 Prozent an den Gläubiger zahlt zzgl. der Verfahrenskosten. Sind nur die Verfahrenskosten gedeckt, ist immerhin noch die Verkürzung auf fünf Jahre möglich. Aufgrund dieser hohen Anforderungen werden die wenigsten Schuldner in den Genuss der kurzen Laufzeit gelangen. Die Schuldnerberatung hat sich bereits auf viele Nachfragen zu der Reform eingestellt.

» Energie

Vermeidung von Stromsperrern

In den letzten zehn Jahren haben sich die Energiekosten fast verdoppelt. Dadurch sind immer weniger Haushalte in der Lage, ihre Stromrechnungen fristgemäß zu bezahlen. Nachdem im August 2012 bei einem Wohnungsbrand in Saarbrücken-Burbach vier Kinder ums Leben gekommen sind, ist im Saarland die Debatte über Stromsperrern in Gang gekommen. Brandherd war eine Kerze; der Familie war kurz zuvor der Strom abgestellt worden. Die saarländische Landesregierung rief im April 2013 einen Runden Tisch zur „Vermeidung von Stromsperrern einkommensschwacher Haushalte“ rein. Neben Energieversorgern, Wohlfahrts- und Sozialverbänden, Kommunalverbänden und Jobcentern nahm auch die Schuldner- und Energieberatung der Verbraucherzentrale des Saarlandes teil. Die Teilnehmer unterzeichneten eine Selbstverpflichtungserklärung, den von einer Stromsperrern bedrohten Haushalten zeitnah Hilfe anzubieten.

Energie-Checks

– Energieberatung beim Verbraucher zu Hause

Nach der Einführung im Herbst 2012 feierten die Energie-Checks im September 2013 einjähriges Bestehen. Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (jetzt Energie) geförderte Energieprojekt hatte mit diesem Angebot die klassische Form der stationären Energieberatung um eine zusätzliche Beratung beim Verbraucher zu Hause ergänzt. Die bisherige Entwicklung der Beratungszahlen zeigt, dass die Verbraucher dieses neue Beratungsangebot sehr gut annehmen. Im Saarland wurden im Berichtsjahr 746 Energie-Checks durchgeführt. Das Angebot eignet sich insbesondere für Energiespar-Einsteiger, die Energie sparen wollen, aber nicht wissen wie. Verbraucher können wählen zwischen dem Basis-Check für zehn Euro, dem Gebäude-Check für 20 Euro oder dem Brennwert-Check für 30 Euro. Der Basis-Check wurde in 12 Prozent der Fälle in Anspruch genommen. Hier wurden Strom- und Wärmeverbrauch ermittelt sowie Möglichkeiten geringinvestiver Maßnahmen und Einsparmöglichkeiten aufgezeigt. Den größten Anteil mit 69 Prozent hatten die Gebäude-Checks, bei denen zusätzlich die Gebäudehülle



und die Heizung unter die Lupe genommen wurden. Der Brennwert-Check war für Betreiber eines Gas- oder Heizöl-Brennwertgeräts interessant. Allerdings kann der Brennwert-Check nur in der Heizperiode durchgeführt werden.

Die Energie-Checks sind wie alle anderen Angebote der Energieberatung für ALG II Empfänger kostenlos.

Gutscheinaktion

Der Stromverbrauch der privaten Haushalte ist in den letzten Jahren fast unverändert geblieben. Und das, obwohl moderne Haushaltsgeräte weniger Strom verbrauchen als ältere. Ein bewusster Umgang mit den eigenen Verbrauchsgewohnheiten ist hier ein erster Schritt zum Stromsparen. Von Oktober bis Dezember 2013 hatte die Energieberatung der Verbraucherzentrale kostenlose Stromsparberatungen angeboten, um den Verbrauchern konkrete und leicht umsetzbare Tipps zur nachhaltigen Senkung der Stromkosten zu geben.

Energierecht

Die hohen Energiepreise und das Geschäftsmodell der Discount-Stromanbieter führen zunehmend zu rechtlichen Fragen und Problemen. Häufige Beschwerden waren: keine Informationen über die Preiserhöhung, Missachtung des Sonderkündigungsrechts, der versprochene Wechselbonus wird nicht ausgezahlt. Oft beklagen Verbraucher, dass Anbieter die Kundenbeschwerden einfach ignorieren. Zum anderen erhielten die Verbraucher penetrante Werbeanrufe sowie Hausbesuche von Stromanbietern, die sich teilweise als „ihre Stadtwerke“ ausgaben und die Verbraucher zur Unterzeichnung eines Auftrages veranlassten. In einem Fall wurde sogar, um den Widerruf der Verbraucher zu verhindern, das Datum des Vertragsabschlusses um einen Monat vordatiert.

Im April 2013 meldeten der Energieversorger Flexstrom AG und die Tochtergesellschaften OptimalGrün und Löwenzahn Energie Insolvenz an. Verbraucher sorgten sich zu Recht um die geleisteten Vorauszahlungen und wandten sich mit Ihren Fragen an die Verbraucherzentrale. Zunächst konnten die Verbraucher beruhigt werden: Der örtliche Grundversorger muss eine lückenlose Weiterversorgung mit Strom gewährleisten. Niemand muss also im Dunkeln sitzen. Zu den wichtigsten Fragen in diesem Zusammenhang hat die Verbraucherzentrale auf ihrer Internetseite umfangreiche Informationen und Musterbriefe bereitgestellt.

» Lebensmittel und Ernährung

Nicht deklariertes Pferdefleisch in Fertigprodukten, Antibiotika im Geflügelfleisch, Schimmelpilzgifte in Futtermitteln und Milch sowie Unklarheiten bzgl. Herkunftsweise von Eiern - auch 2013 erregten Lebensmittelskandale die Gemüter und sorgten für Schlagzeilen in der Presse. Hier gilt es, die Kontrollen den globalen Handelsstrukturen besser anzupassen.

Lebensmittelverschwendung im Fokus

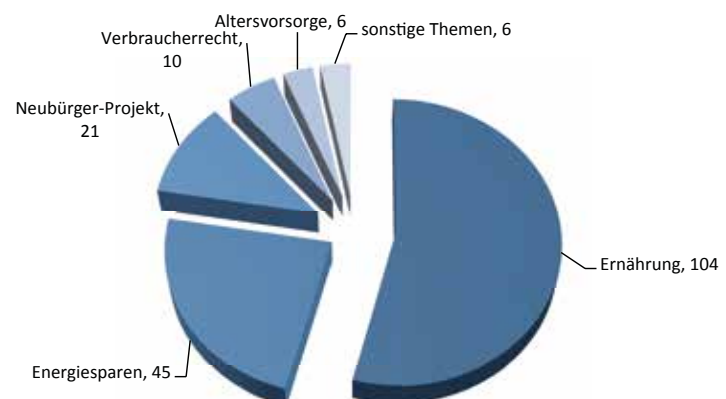
In Deutschland landen jedes Jahr rund 11 Millionen Tonnen Lebensmittel auf dem Müll. Das bedeutet, dass pro Kopf rund 80 Kilogramm Lebensmittel im Wert von durchschnittlich 235 Euro weggeworfen werden. Auf diesen Missstand hat die Verbraucherzentrale aufmerksam gemacht und Aktionen mit Schulklassen durchgeführt. Dabei lernten die Kinder, mit welchem Aufwand Lebensmittel heute produziert werden. Ziel war eine Steigerung der Wertschätzung z.B. für das eigene Pausenbrot. Eine Lerneinheit befasste sich mit den vielen Produktionsschritten vom Getreidekorn bis zum Brot und von der Milch bis zum Käse: angefangen bei der Tierhaltung über die Bereitstellung des Futters bis zur Logistik der Molkereien. Wie kann man ältere Lebensmittel noch verwerten? Woran erkennt man, ob man sie noch bedenkenlos essen kann? – Auch Erkenntnisse zu diesen Fragen standen auf dem Programm der Schulaktion.

Nahrungsergänzungsmittel im Alter

Für Senioren war bei den landesweiten Veranstaltungen im Rahmen des Projekts „Fit im Alter“ und bei der Seniorenmesse in Homburg die Problematik der Nahrungsergänzungsmittel besonders interessant. Gerade ältere Menschen werden gezielt umworben, wenn es um den Verkauf meist nutzloser bis bedenklicher Nahrungsergänzungsmittel geht. Auch die Health-Claim-Verordnung konnte diesen Markt nicht stoppen. Die Verbraucherzentralen haben das Thema schon von verschiedenen Aspekten her beleuchtet und klären in vielen Veranstaltungen darüber auf. Sie werden den Markt auch weiterhin analysieren.

» Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge und Veranstaltungen

2013 beteiligte sich die Verbraucherzentrale an 20 großen Veranstaltungen im Saarland, darunter das Biosphärenfest in Niederwürzbach, das Lernfest in Saarbrücken oder der Jugendgesundheitstag in Sulzbach. In 192 Vorträgen vor Verbrauchern und Veranstaltungen mit Schulklassen waren Mitarbeiter der Verbraucherzentrale unterwegs, um über aktuelle Themen zu informieren oder auf Missstände aufmerksam zu machen. Allein im Ernährungsbereich wurden 104 Veranstaltungen durchgeführt.





Trendgetränke - was ist dran, was ist drin? Jugendliche mixen sich selbst einen gesunden Durstlöscher.

Das Beantworten von Medienanfragen und das Veröffentlichen von Pressemitteilungen gehören neben der Beratung ebenfalls zum Tagesgeschäft. 160 Anfragen von Printmedien, Radio- und TV-Sendern wurden bearbeitet und 107 Pressemitteilungen zu diversen Themen herausgegeben, zum Beispiel die wöchentlichen Energiespartipps oder Hinweise zu verbraucherrechtlichen Themen.

www.saarländlich.de – Grüße aus der Region

Auch 2013 drehte sich bei saarländlich.de wie gewohnt alles um Landwirtschaft, regionale Produkte und gesunde Ernährung. Die Seite ist aus einem europäischen Förderprogramm entstanden und wurde auf Initiative der Verbraucherzentrale des Saarlandes in Kooperation mit dem Umweltministerium, der Landwirtschaftskammer und den saarländischen LEADER-Regionen weiter geführt. Ein Schwerpunkt der Themen ist die biologische Landwirtschaft, die mehrfach



im Mittelpunkt einer europaweiten Diskussion stand. Zu Wort kommen in fast jedem Artikel selbstverständlich die landwirtschaftlichen Erzeuger und andere interessante Menschen aus der Region. Auch über bundesweit diskutierte Themen wird berichtet: so z.B. der Pferdefleischskandal und die Probleme durch Antibiotika in der Tierhaltung. In der Rubrik „Das Produkt des Monats“ lernt der Leser bei saarländlich.de einheimische Gemüsesorten der Saison mit ihren Besonderheiten und Nährwerten kennen. Die Rubrik „Termine“ kündigt regelmäßig Veranstaltungen zu folgenden Themen an: Information zu Besonderheiten regionaler Produkte, Darstellung der heimischen Landwirtschaft, Tipps zur gesunden Ernährung. Kurz gesagt: www.saarlaendlich.de gibt ein aktuelles Bild der Themen und Ereignisse rund um Landwirtschaft und regionale Produkte in der Region wieder.

» Projekte und Kooperationen

Interreg-Projekt

Die „Grenzüberschreitende Werkstatt zur Verhinderung von Überschuldung“ widmet sich der Überschuldung in der Großregion. Partner der Projektes sind: Die Verbraucherzentrale des Saarlandes, die Verbraucherschutzzentrale der deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien, das Centre Technique Régional de la Consommation in Lothringen und das Deutsche Forschungszentrum für künstliche Intelligenz (DFKI) in Saarbrücken. Die belgische Groupe Action Surendettement aus der Provinz Luxemburg koordiniert das Projekt. Auch in 2013 fand ein reger grenzüberschreitender Austausch zu den Themen statt. Im Mai 2013 fand die Abschlussveranstaltung eines Kurzfilmwettbewerbs statt. Etwa 40 Jugendliche aus den Partnerregionen trafen sich, um ihre Kreativbeiträge vorzustellen. Im Dezember 2013 gab es in Metz einen grenzüberschreitenden Austausch über Verbrauchererziehung, an dem etwas 60 Experten aus dem gemeinnützigen Bereich und dem Bildungsbereich teilnahmen. Die Verbraucherzentrale hat umfangreiche Unterrichtsmaterialien erarbeitet, die ab 2014 an Schulen zum Einsatz kommen. Weitere Hinweise gibt es unter www.schuldenhilfe-interregional.de

Neustart fürs Klima

Das Projekt „Neustart fürs Klima“ wird vom Bundesumweltministerium im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative bis März 2015 finanziert. Die sechs Verbraucherzentralen in Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen führen dieses Projekt in Zusammenarbeit mit dem Ökoinstitut durch. In jeweils einer Modellkommune (im Saarland Dillingen) werden Neubürger durch wertvolle Informationen zu umweltschonender Mobilität, effizienter Energienutzung und klimagesunder Ernährung unterstützt.

» Finanzen

Gesamthaushalt der Verbraucherzentrale des Saarlandes e.V. für das Jahr 2013

Einnahmen

Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Institutionelle Förderung	426.600,00 €
Strukturreform der VZ	15.000,00 €
Projekt Interreg (GWVU)	15.912,54 €
Projekt saarländlich	23.657,15 €
Projekt Ernährung - GK	8.723,72 €

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen, Familie

Projekt Insolvenzberatung	41.350,00 €
Totomittel	12.000,00 €
Saarland Sporttoto GmbH (Marktwächter)	2.400,00 €
Landesamt für Soziales - Integrationsamt	960,00 €

Summe Landesmittel 546.603,41 €

Bundesministerium für Verbraucherschutz (BMELV)

Projekt Ernährung	109.136,29 €
Projekt Ernährung - sonstige	4.485,44 €
Projekt wirtschaftlicher Verbraucherschutz	91.305,00 €
Gemeinkosten	17.763,82 €
Umwelt, Energie, Klima Bund	182.219,13 €

Summe Bundesmittel 404.909,68 €

EU - Mittel 23.309,77 €

Kommunen und Landkreise	25.786,68 €
Stadt Saarbrücken	50.390,00 €
Regionalverband Saarbrücken	55.660,00 €

Summe Kommunale Mittel 131.836,68 €

Arbeitskammer des Saarlandes (sonstige öffentliche Mittel) 41.870,00 €

Eigeneinnahmen 122.331,49 €

Summe der Einnahmen 1.270.861,03 €

Ausgaben

Personalkosten	936.291,22 €
sächliche Verwaltungskosten	274.921,89 €

Summe der Ausgaben 1.211.213,11 €

Bestand 2013 59.647,92 €

Fehlbetrag am 31.12.2012 -38.554,51 €

Rückzahlung für 2012 4.354,71 €

Bestand 31.12.2013 25.448,12 €

Der **Sparkassen- und Giroverband Saar** stellte der Verbraucherzentrale des Saarlandes e.V. wie in den vergangenen Jahren für die Haushaltsgeldberatung eine Förderung von 7.667,44 € zur Verfügung.

Die **Energieberatung** hatte in 2013 ein Jahresbudget von 269.475 €. Die Förderung erfolgte über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle.

Unabhängige Patientenberatung

Die für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis 31.12.2013 auf der Grundlage von §65 b SGB V von den Spitzenverbänden der gesetzlichen Krankenkassen zur Verfügung gestellten Förderung betrug für Saarbrücken 193.827,83 €.

» Die 28 Mitgliedsverbände der Verbraucherzentrale des Saarlandes e.V.

• Aktion Bildungsinformation e.V., Stuttgart • Arbeiter-Samariter-Bund e.V., Landesverband Saarland e.V. • Arbeiterwohlfahrt – Landesverband Saarland e.V. • Arbeitskammer des Saarlandes • Bündnis 90/ Die Grünen, Landesverband Saar • BUND für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V., Landesverband Saarland • CDU-Landesverband Saar • Christlicher Gewerkschaftsbund, Landesverband Saar • C.L.C.V. Consommation Logement & Cadre de Vie, Stiring-Wendel/Frankreich • Deutscher Beamtenbund Saar • Deutscher Gewerkschaftsbund, Landesbezirk Saarland e.V. • Deutscher Mieterbund, Landesverband Saarland e.V. • Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Rheinland Pfalz und Saarland e.V. • Diakonisches Werk an der Saar • Europa-Union Deutschland, Landesverband Saar e.V. • FDP Landesverband Saar • Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Saarland e.V. • Katholische Familienbildungsstätte Saarbrücken e.V. • Kreisstadt Merzig • Landeshauptstadt Saarbrücken • Landkreis Merzig-Wadern • Mieterhilfe e.V. Saarbrücken • Regionalverband Saarbrücken • SaarLand-Frauen e.V. • SPD-Landesverband Saar • Stadt Dillingen • VdK Sozialverband Saarland e.V. • Ver.di (Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft) e.V., Landesbezirk Rheinland Pfalz - Saarland (Stand 31.12.2013)

» Interessenvertretung für Verbraucher in verschiedenen Gremien

Gremien	Vertreter aus der Verbraucherzentrale
Fachbeiräte der Stiftung Warentest	wechselnde Mitglieder
Hörfunkrat Deutschlandradio Köln/Berlin	Jürgen Zimmer
IHK Einigungsstelle zu Wettbewerbsstreitigkeiten	wechselnde Mitglieder
Landesmedienanstalt Saarland	Isolde Ries
Patientenbeirat der Kassenärztlichen Vereinigung	Jürgen Zimmer
Rundfunkrat des Saarländischen Rundfunks	Wolfgang Krause
Schieds- und Schlichtungsstelle des AGV Saar	wechselnde Mitglieder
Weinprüfungskommission der Landwirtschaftskammer Saarland	Martin Nicolay
Verwaltungsrat NEPIM	Jürgen Zimmer
Vorstand LAGS	Jürgen Zimmer

» Organisation

Vorstand der Verbraucherzentrale des Saarlandes e.V.	
Vorsitzender	Wolfgang Krause
Gleichberechtigte Stellvertreter	Astrid Schmeer, Dr. Michael Franz
Beisitzerinnen und Beisitzer	Isolde Ries, Sabrina Sünnen, Heribert Schmitt, Thorsten Eich
Geschäftsführer	Jürgen Zimmer

Vertreter als beratende Mitglieder aus:				
Landeshauptstadt Saarbrücken & Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (Mitgliederversammlung war am 20. Nov. 2013)				
Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter	vollzeit	teilzeit	gB	Honorarbasis
Geschäftsstelle Saarbrücken	3			
Beratungsstelle Saarbrücken	2	9	2	
Dillingen		2	2	
Merzig		3	2	
Neunkirchen			2	
Schuldnerberatung	2			
Insolvenzberatung		1		
Arge-Beschäftigungsförderung: Mobilitätsberatung Saarbrücken				
Honoraranwälte				5
Energieberatung (im Rahmen des vom BMWA gesondert finanzierten Energieberatungsprojekts)				14 Architekten und Ingenieure
Unabhängige Patientenberatung Deutschland/UPD, Kooperiert mit VdK		3	3	
	7	18	11	19

» Beratungsstellen

66111 Saarbrücken Beratungs- und Geschäftsstelle Haus der Beratung Trierer Straße 22	Telefon: 0681 50089 0 www.vz-saar.de E-Mail: vz-saar@vz-saar.de	66763 Dillingen Merziger Straße 46 Telefon: 06831 976565	66663 Merzig Am Gaswerk 10 Telefon: 06861 5444	66538 Neunkirchen Rathaus, Oberer Markt 16, Zi. 407 Telefon: 06821 27700
--	---	--	--	--

12 weitere Energieberatungsstützpunkte:

Blieskastel, Eppelborn, Homburg, Kirkel-Limbach, Saarlouis, Schiffweiler, St. Ingbert, St. Wendel, Tholey, Überherrn, Völklingen, Wallerfangen



Impressum: Verbraucherzentrale des Saarlandes e.V. - „Haus der Beratung“ - Trierer Str. 22 - 66111 Saarbrücken
Tel.: 06 81 / 5 00 89 0 Fax: 06 81 / 5 00 89 22 E-Mail: vz-saar@vz-saar.de Internet: www.vz-saar.de

Inhalt: Jürgen Zimmer **Redaktion:** Theresia Weimar-Ehl

Gestaltung: Jean Paul Stoll **Druck:** COD Büroservice GmbH **Titelbild:** © You can more - Fotolia.com
© Verbraucherzentrale des Saarlandes e.V., Saarbrücken Juli 2014